

Erfahrungsbericht - Universitatea Tehnică din Cluj-Napoca – WiSe 19/20

Vorbereitung & Organisation

Da Rumänien nicht zu den begehrtesten Erasmuszielen gehört, ist es sehr einfach einen Platz zu bekommen. Mir wurde gesagt, dass ich seit einigen Jahren die erste war, die dort hin wollte.

Die Kurswahl für das Learning Agreement gestaltete sich zunächst etwas schwierig, da die Kursliste für das Wintersemester erst kurz vor Semesterbeginn veröffentlicht wurde. Ich habe mich dann an den Listen der Vorjahre orientiert, was auch kein Problem war, da die Kurse fast gleich waren. Die Kurse sind in vielen einzelnen pdfs nach Studienfach/-vertiefung sortiert, wodurch die Kurswahl recht mühsam war. Es ist aber keine Anmeldung für Kurse an der Uni erforderlich, sodass man sich auch leicht spontan nach Semesterbeginn noch umentscheiden kann, ohne in das Problem zu laufen, dass ein bestimmter Kurs schon voll ist. Das Kursangebot war vielfältig und interessant.

Die Flüge nach Cluj-Napoca sind relativ teuer und außerdem gibt es normalerweise kaum bezahlbare Direktflüge von Bremen aus, weshalb ich von Hamburg aus über München geflogen bin. Es empfiehlt sich, sich rechtzeitig um einen günstigen Flug zu kümmern.

Ist man in Cluj angekommen, muss man sich zunächst beim Einwohnermeldeamt anmelden. Die Anmeldung an der Uni und die Beschaffung eines Studentenausweises sind eine Herausforderung an sich. Keiner wusste wirklich Bescheid, was zu tun war oder wer überhaupt zuständig ist. Auch die Kommunikation mit den Koordinatoren beider Unis vor und während des Aufenthalts gestalteten sich teilweise sehr schwierig.

Wohnungssuche

Eine Wohnung in der Stadt zu finden, ist nicht unbedingt leicht. Die Preise sind für deutsche Verhältnisse ganz gut bezahlbar, aber aus rumänischer Sicht ist die Stadt eine der teuersten des Landes. Viele Vermieter suchen nach langfristigen Mietern, weshalb es schwierig sein kann, einen Mietvertrag für nur ein Semester abzuschließen. Außerdem ist die Nachfrage sehr groß, sodass freie Wohnungen sehr schnell vergeben werden und oft wird eine Wohnung auch nicht ohne Besichtigung vermietet.

Sollte man keine Lust auf den Stress mit der Wohnungssuche haben, bietet die Uni außerdem Plätze im Studentenwohnheim für Erasmusstudierende an. Hier hat man die Wahl zwischen Zimmern mit zwei oder vier Betten, welche man sich mit anderen Studenten teilt. Die Zimmer sind sehr günstig, sodass man einiges an Geld spart, wenn man sich dafür entscheidet. Allerdings muss man sich rechtzeitig bewerben, um noch einen Platz zu bekommen.

Uni & Studium

Die Uni bietet zwar englische Bachelorkurse an, die Masterstudiengänge sind aber vollständig auf rumänisch. Die Professoren sind zwar generell sehr hilfbereit und bieten oft an, die Aufgaben auf Englisch zu erledigen, trotzdem ist es empfehlenswert, die Sprache schon einigermaßen zu verstehen. Wenn man die Sprache während des Studiums nebenbei lernen möchte, bietet die Uni kostenlose Sprachkurse für Erasmusstudenten an. Ich habe dieses Angebot allerdings nicht genutzt, da ich mir bereits im Voraus ausreichende Sprachkenntnisse angeeignet habe, um die Kurse auf Rumänisch belegen zu können.

Das Notensystem in Rumänien ist anders als in Deutschland. Es wird eine Notenskala von 0 bis 10 verwendet, wobei 10 die Bestnote ist und mindestens eine 5 zum Bestehen benötigt wird. Ich persönlich würde sagen, dass die Ansprüche in den Informatikfächern generell ein wenig niedriger sind als in Bremen, sodass ich keine Schwierigkeiten mit dem Lehrstoff hatte.

Die anderen Studenten waren sehr freundlich und hilfsbereit, aber leider war es allgemein schwierig Kontakte zu knüpfen, da es in Rumänien üblich ist, dass die Studenten nebenbei Vollzeit arbeiten und deshalb häufig nicht regelmäßig oder sogar gar nicht zur Uni kommen. Das ganze wird auch dadurch noch verkompliziert, dass man selten mit den gleichen Leuten Kurse zusammen hat, da die Kurse nach Vertiefungsfach und Jahrgang getrennt sind, aber man als Erasmusstudent meistens Kurse aus allen Bereichen wählt.

Die Uni verfügt außerdem über eine Mensa, in der man zwischen den Kursen essen kann. Da diese sich jedoch in einem anderen Teil der Stadt befand, als die Kurse, die ich belegt habe, habe ich dieses Angebot nicht wirklich nutzen können.

Stadt & Leben

Cluj-Napoca ist eine Studentenstadt und so ist immer viel los und es gibt viele Orte zum Ausgehen oder mit Freunden treffen. Auch Einkaufsmöglichkeiten gibt es viele. Zum Beispiel verfügt die Stadt über zwei Einkaufszentren, in denen sich auch Kinos und andere Freizeitangebote befinden. Auch Supermärkte gibt es viele, sodass man überall leicht an Lebensmittel kommt.

Auch für Touristen gibt es einiges zu sehen. So kann man sich beispielsweise in der Stadt viele Kirchen anschauen oder außerhalb die wirklich wunderschöne Landschaft genießen.

Alle Orte sind gut zu erreichen, da es ein gutes öffentliches Verkehrssystem gibt. Als Erasmusstudent bekommt man ein Busticket, mit dem man zwei Linien seiner Wahl kostenlos befahren kann. Aber auch wenn man mal mit anderen Linien fahren muss, ist dies kein Problem, da die Ticketpreise insgesamt sehr günstig sind.

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten größtenteils recht niedrig. Besonders regionale Lebensmittel sind günstig. Den größten Preisunterschied allerdings findet man beim Internet. Deshalb ist es auf jeden Fall zu empfehlen sich eine rumänische SIM-Karte zu besorgen. Aufgrund der geringen Preise sollte man, wenn man im Studentenwohnheim wohnt, mit den 330 Euro pro Monat, die Erasmus zur Verfügung stellt, generell gut auskommen.

Nach der Rückkehr

Auch nach der Rückkehr ist noch einiges zu regeln. Prinzipiell hat alles gut geklappt, aber einiges hat sich sehr in die Länge gezogen. Besonders die Anerkennung der Studienleistungen geschah mit einiger Verzögerung. Dies lag besonders an der schwierigen Kommunikation, die aber wahrscheinlich zumindest teilweise auf die diesjährige Corona-Krise zurückzuführen ist.

Die Anrechnung der gewählten Kurse und die Eintragung der Noten liefen aber ohne Probleme. Auch sollte erwähnt werden, dass bei mir die Umrechnung der Noten zu meinen Gunsten erfolgt ist.

Beispielsweise entspricht eine 9 in der rumänischen Notenwertung sowohl einer 1.3, als auch einer 1.7. In diesem Falle wurde mir eine 1.3 angerechnet.

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass sich die Erfahrung eines Auslandssemester auf jeden Fall lohnt. Ich fand es sehr interessant auch einmal eins der weniger bekannten und ärmeren europäischen Länder kennenzulernen. Da ich die Landessprache sprechen konnte, konnte ich gut mit den einheimischen Studenten und Menschen im allgemeinen in Kontakt kommen und viel über die Kultur und Lebensweise in Erfahrung bringen. Deshalb würde ich jedem empfehlen, schon als Vorbereitung so viel wie möglich von der Sprache zu lernen, da man so viel besser in das alltägliche Leben eintauchen kann.

In dieser Hinsicht war es auch von Vorteil, dass Rumänien ein nicht so beliebtes Erasmusziel ist, da man so nicht der Versuchung erliegt als Erasmusstudenten unter sich zu bleiben, sondern auch Kontakte zu einheimischen Studenten knüpft.

Ein Auslandsaufenthalt mit Erasmus ist zwar immer mit vielen Formalien und Bürokratie verbunden, aber der Aufwand lohnt sich in jedem Fall.